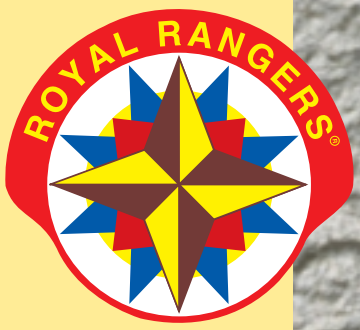
Horizont



CHRISTLICHE PFADFINDER

Horizont

Das Royal Rangers Magazin

3. Jahrgang
Dezember 3/96
DM 4.-

Cars&Wheels

Boxen-Stop

GEMEINSAM

Fahren wie James Bond

Horizont

IMPRESSUM
Titelbild: Seifenkistenrennen Alfdorf
Bild Rückseite:

HORIZONT
Das Royal Rangers Magazin

Herausgeber
Christliche Pfadfinderschaft
Royal Rangers,
im Bund Freikirchlicher
Pfingstgemeinden (BFP), K.d.ö.R.

Bundesleiter
Gerd Ersfeld
An de Krütpasch 9
47661 Issum

Redaktion ***HORIZONT***
Grabenstrasse 40-44,
73614 Schorndorf
Tel. 0 71 81-9 39 09 0
Fax 0 71 81-9 39 09 50

Verantwortlich für den Inhalt
Hans-Peter Schock (HP)

Redaktionsleiter
Holger Eisemann (Holle)

Art Director
Peter Karliczek (Peps)

Gestaltung, Satz und Produktion
Holger Eisemann (Holle)

Comic :
Knut Thomas Adler

Ständige Mitarbeiter
Distrikt Nord: Thomas Elfert (Gonzo)
Distrikt West: Martin Breite (Bingo)
Distrikt Süd: Heike Ingaramo

An diesem Heft wirkten mit:
Martin Seiler, Jan Hertwig, Joachim Röderer, Knut Thomas Adler, Manfred Knecht, Johannes Schmid,

Bezugspreis
Einzelverkaufspreis DM 4,-
Jahresabonnement DM 14,-
Im RR-Jahresbeitrag enthalten
HORIZONT erscheint quartalsweise.

Bankverbindung
Kreissparkasse Waiblingen
BLZ 602 500 10
Kto. 50 48 500

Herstellung
Belichtung
Typosatz Dietrich, 71384 Weinstadt
Druck
Kuppinger GmbH, 71384 Weinstadt

Rechte und Copyright (auch auszugsweise) bei CP Royal Rangers

Die Redaktion behält sich Manuskriptänderungen und Kürzungen vor.

Sämtliche Informationen wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert, für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

HORIZONT wird auf 100% Altpapier, chlorfrei gebleicht, gedruckt

...mit Rentier und Schlitten?

Der Nikolaus braust mit seinem Schlitten und seinen Rentieren durch eine verschneite Landschaft und hat seinen Schlitten vollbepackt mit Geschenken. Das ist das Bild, das uns die Werbung an Weihnachten vermitteln möchte.

Aber ist das die Botschaft von Weihnachten?

Sicherlich nicht!

Oft rast die Weihnachtszeit viel zu schnell an uns vorbei: Viele Klassenarbeiten vor den Weihnachtsferien, schnell die letzten Einkäufe, Zimmer aufräumen usw. Dann an Heilig-Abend ist es soweit, nach dem Gottesdienst kommen die Geschenke dran! Super!

Aber manchmal vergessen wir, daß wir das beste Geschenk schon bekommen haben! Schon vor 2000 Jahren! Jesus der Sohn Gottes ist für uns auf die Welt gekommen. Er ist es, der den Menschen Frieden und Freude gebracht hat.

Ich wünsche euch Rangers und euren Familien wirklich eine besinnliche Weihnachtszeit und Freude über das wesentliche, nämlich darüber daß Jesus unser bestes Geschenk ist!

Holger

Inhalt

Boxen-Stop 4
Seifenkistenrennen

Reingeschaut 8
Infos und Aktuelles

Die mit dem Wind tanzen 10
Strandsegler und andere heiße Fahrzeuge

GEMEINSAM Bundescamp'97 12
Infos zum Bundescamp

Große Holz 14
Fahrradhajk

Unterwegs mit Vollgas 15
Interview eines Evangelisten

Action auf Rollen 16
Nützliches zu Inline-Skates

Immer im Takt 18
Aufbau eines Motors

Comic 20
Das häßliche Entlein

Unterwegs im Auftrag des Herrn 22
Erzählung Teil 2

Krea(k)tiv 23
Werkvorschlag

320 PS Ranger 24
Einen Tag bei BMW M GmbH

Kunterbunt 26
Rätsel und Buchvorstellung

Boxen-Stop

Seite 4

Die letzten Vorbereitungen sind im vollen Gang. Jeder Handgriff sitzt und wurde zig mal geübt. In wenigen Sekunden fällt der Startschuß zum Seifenkisten rennen. Wer ist wohl der Schnellste…?

GEMEINSAM

Seite 12

Im nächsten Jahr wird es ein Großereignis bei den Royal Rangers geben. Das erste Bundescamp findet statt. Jetzt schon laufen die Vorbereitungen an. Bist du dabei? Nähere Infos auf Seite 12!

320 PS Ranger

Seite 24

Horizont besuchte einen Tag lang den Stammwart des Stammes 58 München und Versuchsingenieur Joachim Röderer bei der BMW M GmbH. Es gab so einiges zu entdecken…

Boxen-Stop

Das Rennfieber ist ausgebrochen! Im letzten Sommer gab es einige Stämme, die an einem Seifenkistenrennen teilgenommen haben. Der Stamm Moers berichtet von seiner Teilnahme an einem offiziellen Seifenkistenrennen des Seifenkistenverbandes. Die Bilder stammen von den selbst veranstalteten Rennen in Biberach und Alfdorf.

Der Tag der Entscheidung

Es geschah eines frühen morgens am Niederrhein. Vor der mittelalterlichen Klosterkirche in Kampen-Lintfort wird ein Holzpodest aufgebaut. Es geht um Leben und Tod. An diesem Tag sollte jedoch niemand dem Henker übergeben werden, stattdessen wollten einige todesmutige Freiwillige von dieser Startrampe aus mit ihren Seifenkisten den Hügel hinabrasen.

Die tollkühnen Kisten

Dieses Jahr waren die Royal Rangers vom Stamm 36 dabei, als es hieß: Start frei für die tollkühnen Kisten und ihre Fahrer! Die Seifenkiste war eine rennerprobte Leihgabe von Prison Fellowship. Gemeinsam mit 63 anderen Fahrern fieberten wir dem Start entgegen.

Der schnellste Weg zum Ziel

Zuerst wurde die Kiste von uns inspiziert, ob sie den Anforderungen entspricht. Probesitzen und kleinere Belastungstests überstand sie mühelos, sodaß wir uns nun auf die Vorläufe konzentrieren konnten. Hier wurden natürlich die anderen Kisten ganz aufmerksam beobachtet. Da gab es extrem windschnittige Kisten mit Spoiler und Speziallackierung zu sehen. Wichtig war auch, die richtige Taktik zu wählen. Welchen Kurs sollten wir auf der leicht gebogenen Bahn wählen? Bei den Probeläufen am Samstag bekam unser Fahrer die notwendige Sicherheit, sodaß der Tag der Entscheidung kommen konnte.

Ein fairer Kampf

Frühmorgens vor dem Rennen wurden die Kisten jedoch einer eingehenden Prüfung unterzogen, z.B. Bremsleistung, Gewicht und die Größe. Jetzt bekam noch jeder Fahrer einen neuen Set Reifen, damit alle die gleichen Voraussetzungen haben und die Zeit bis zum Start verrann sehr schnell. Wir lasen in der Bibel, 2.Tim. 2,5, daß es wichtig ist, fair zu kämpfen.

Start frei

Bei leichtem Nieselregen stieg unser Fahrer dann auf der Rampe in die Seifenkiste. Der Helm ragte nur einige Zentimeter über das Steuerrad hinaus, als dann die Startklappe fiel. Die Rangerkiste suchte sich auf dem nassen Asphalt zielstrebig ihren Weg den Hang hinab an den Strohballen entlang. Angefeuert von den Fans wurde sie immer schneller und erreichte mit einem Affenzahn das Ziel. Jubel und Erleichterung, Fahrer und Kiste kommen heil zum Stehen; die Zeit beträgt knapp 40 Sekunden. In den vier Läufen der RR-Seifenkisten kommt es zu einem tollen Zweikampf.

Die Stunde des Siegers

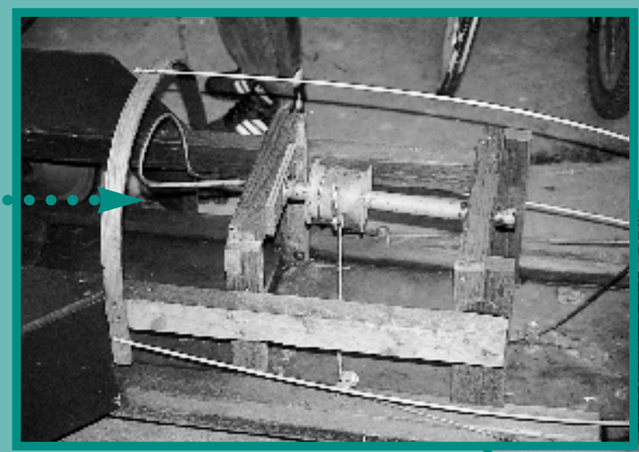
Am Schluss ist die Spannung riesig, wenn alle Zeiten der Fahrer ausgewertet werden. Wird es für einen der vorderen Plätze reichen? Tatsächlich, am Ende bekommen wir eine Medaille für unseren 5. Platz. Unser Fahrer strahlt, seine Eltern sind sichtlich stolz und wir hatten eine Menge Spaß.

Mehr über Seifenkistenrennen

könnt ihr bei mir oder direkt beim Deutschen Seifenkistenderby-Verein bekommen:
Norbert Friedrich
Hauptstrasse 30
54340 Klüsserath/Mosel.
Tel.: 06507/4444 Fax: 8383
Dort gibt es Renntermin-Kalender und Bauvorschriften mit den Teilnahmebedingungen und Rennregeln.

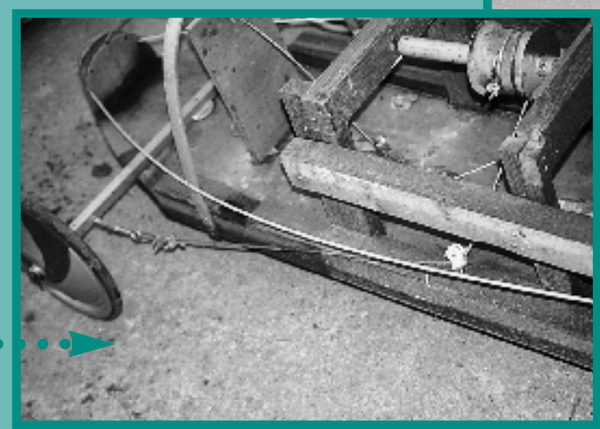
Martin Beite, Stamm 36 - Moers

Bau einer Seifenkiste



Die Lenkung

Die Lenkung wird aus verschiedenen Einzelteilen zusammen gebaut. Sie besteht aus einem Zylinder, einer Lenkstange und einem Steuer. Das Steuer kann verschiedene Formen haben je nach Geschmack und ist mit der Lenkstange und dem Zylinder befestigt. An dem Zylinder werden nun dünne Drahtseile befestigt, die über Rollen vor zur Achse laufen. Die Seile sollten solang sein, daß zwei bis drei Wicklungen bereits auf dem Zylinder aufgewickelt sind. Über die Rollen und das Bewegen des Steuerrads wird die Achse bewegt.
Es ist aus Sicherheitsgründen darauf zu achten, daß der Lenkeinschlag nicht größer als 8cm ist!

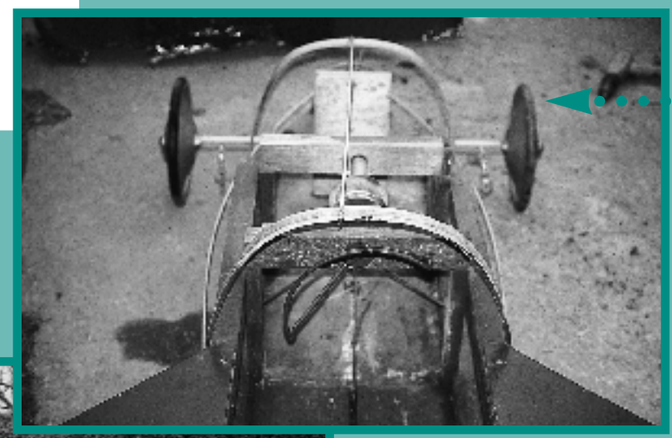


Die Bremse

Die Bremsen sollten einfach sein, aber doch wirkungsvoll funktionieren.
Bewährt hat sich folgendes Bremssystem: Mit einem Scharnier wird ein Brett am Boden der Kiste montiert. An diesem Brett wird das Drahtseil befestigt und über die Umlenkrollen zu der Brems-Latte geführt. Durch das Drücken des Bremspedals wird die Latte gegen die beiden Hinterräder gedrückt. Eine Feder zieht nach dem Bremsen die Latte wieder zurück in die alte Position.

benötigtes Material:

- Bremspedal (einfaches Brett)
- Scharnier
- dünnes Drahtseil
- eine Feder
- Umlenkrollen
- eine Latte als Bremsklotz.



Do it yourself!

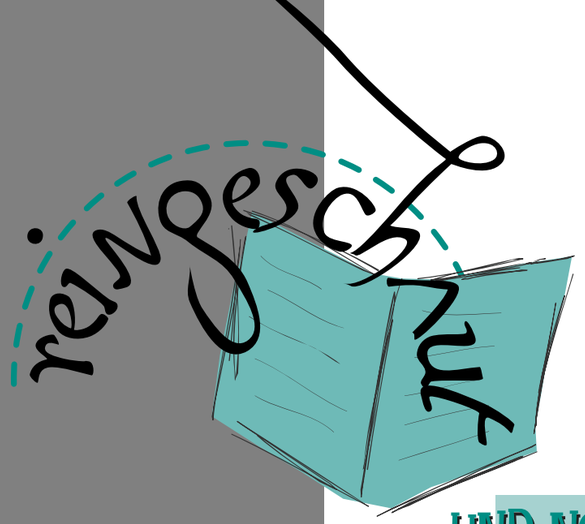
Wenn ihr jetzt Lust bekommen habt selbst eine Seifenkiste zu bauen, aber nicht wißt wie das gehen soll, können wir euch hier einen Vorschlag anbieten! Grundelement der Seifenkiste ist eine Spanplatte. Auf dieser Spanplatte wird die ganze Seifenkiste aufgebaut. Nachdem man sich überlegt hat wie die Kiste ausehen soll, wird die Spanplatte mit einer Stichsäge ausgesägt. Nach dem Sägen kann man damit beginnen, die Unterkonstruktion zu bauen. Die Unterkonstruktion gibt die grobe Form an, später kommt dann noch die Papp-Maché Verkleidung darüber. Wenn Lenkung, Bremsen und die Verkleidung montiert sind, könnt ihr eure Seifenkiste noch bemalen oder lackieren.

Achsen und Räder

An einem Vierkant-Stahl ist in der Mitte eine Gewindestange befestigt. Durch ein Loch im Seifenkistenboden wird nun die Achse festgeschraubt. Natürlich nicht zu fest, sonst kann sich die Achse nicht mehr bewegen! Am Ende des Vierkant-Stahls ist ein Bolzen angebracht mit dem Durchmesser des Kugellagers von den Rädern. Die Räder und Achse kann man auch fertig beim Seifenkistenverband kaufen.

Die Motorhaube

Für die Abdeckung wurde eine leichte Haube aus Papp-Maché gebaut. Aus einem feinmaschigen Gitter wurde zuerst die Form ausgeschnitten. Wenn nun die Form zugeschnitten ist, kann man aus Zeitungen und Tapetenkleister verschiedene Papierschichten aufbringen.
Später kann man die Abdeckung bemalen oder lackieren.



Rumänien-Ride

Der Stamm 135 Germersheim macht vom 15.8-29.8.97 einen **Ride nach Rumänien**. In Zusammenarbeit des Christlichen Sozialwerk „Die Festung", das ein **Heim für Straßenkinder** unterhält, wollen die Rangers verschiedene Aktionen in Rumänien durchführen. Auf dem Programm steht: Hilfsgütertransport, Besuch von rumänischen Gemeinden, Straßeneinsatz, Verteilen der Hilfsgüter, Besuch des Kinderheimes, Besuch der Royal Rangers in Brasov u.v.m.
Voraussetzungen für die Teilnahme: Mindestalter 15 Jahre, Empfehlung des Stammleiters, wünschenswert ist auch die Teilnahme an einem JLTC oder Erwerb der Goldlilie.
Gesucht werden noch: 1 LKW (24t) und Spenden für die Aktion.
Nähere Infos bei Alexander Klug:
Stamm 135 Germersheim

...und noch ein Beitrag zum Thema: Cars & Wheels:

Die braucht ihr nämlich, um zum **Good Music Dance Festival** am 15.2.97 nach Rotterdam/NL zu kommen.
Das missionarische Festival bietet reihenweise Topacts der christlichen Dance-Szene, wie z.B. **WORLDWIDE MESSAGE TRIBE, DBA** und auch die Newcomer aus Deutschland **NORMAL GENERATION?**. Eine Superidee bei diesem Event ist, daß angemeldete Jugendgruppen für ihre nichtchristlichen Freunde **kostenlose** Tickets erhalten. Dafür stellt der Veranstalter 1000 Extra-Tickets zu Verfügung. So ist gewährleistet, daß das eigentliche Zielpublikum der Bands, nämlich Jugendliche, die nicht an Gott glauben, auch tatsächlich zu dem Konzert kommt. Wir finden diese Idee unbedingt nachahmenswert.

Einzeltickets kosten DM 35.-
Nähere Infos und Tickets gibts bei:
J-Project, Tel./Fax. 07025-4921

Auto Museen

AutoMuseum Wolfsburg

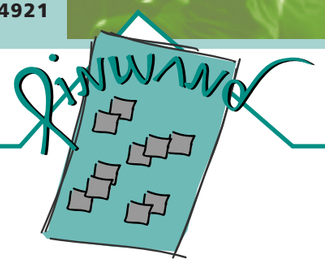
täglich geöffnet von 10.00-17.00 Uhr
von 24.12. - 1.1. geschlossen
Gruppe ab 10 Personen DM 4,50
Einzelpreis DM 7,50
Anmeldung nicht erforderlich!
Infos 05361-52071

Daimler-Benz Museum
Stuttgart-Untertürkheim

Dienstag-Sonntag von 9.00-17.00 Uhr
Montag und gesetzl. Feiertage geschlossen.
Gruppen mit mehr als 15 Personen nur mit Voranmeldung!
Eintritt frei, Infos: 0711-171

Mailbox

Wer einen PC oder einen Macintosh mit einem Modem und einem Terminalprogramm besitzt kann sich unter der Telefon Nr.: 0718-880101 in eine komfortable Mailbox „einloggen". Die „User"-Software der Mailbox herunterladen, starten und erneut einwählen-schon kann's losgehen.
Infos:
Samuel Schmidt 07181-84767



Die „Pinwand" ist die neue Rubrik unter „reingeschaut". Wenn ihr irgend etwas sucht, tauschen oder verkaufen wollt, könnt ihr euch an die Pinwand wenden. Da der Platz etwas reduziert ist, werden bei zu vielen Eingängen die Anzeigen ausgelost.

Schreibt an:
Horizont Redaktion
Pinwand
Grabenstr. 40-44
73614 Schorndorf

Suche:
Ich suche eine gebrauchte, günstige Ukulele (Minigitarre mit 4 Saiten)
Anne Voswinkel
Tel. 036084-80394

Gefunden:
Beim letzten NTT-B in Bergatreute ist ein neuwertiger Biwaksack liegengeblieben.
Infos bei Michael Warneck
07503-2310

An alle Teilnehmer des NTC-Ost!

Da sitze ich nun als frischgebackene Royal Rangerin. Der Alltag hat mich wieder und ich ihn, doch das Herz ist noch ganz heiß und ich hoffe und bete, daß es so bleibt. Ich möchte euch allen gerne noch etwas sagen. In Berlin, auf unserem einmaligen Camp, konnte ich es nicht, dazu bin ich manchmal zu nah am Wasser gebaut. Mit Tränen spricht es sich nur schwer vor vielen Menschen. Deshalb greife ich zum Stift. Gott hat mir durch Euch neuen Mut geschenkt. Als ich sah, wieviele Menschen bereit sind, ihr Leben ganz in den Dienst des einzigen wahren Königs zu stellen, half mir dieses Erleben aus meinem, seit einem halbem Jahr dauernden Tief heraus.
Hier in meiner Ortsgemeinde, fühlte ich mich absolut unverstanden. Ich kam mir vor wie eine „Einzelkämpferin". Am liebsten hatte ich alles hingeschmissenso nach dem Motto: „Macht doch euer Zeug alleine!" In Berlin habe ich viel dazugelernt. Die beiden wichtigsten Punkte waren:
Ich muß nicht kämpfen! Ich sollte auf die Knie gehen, Buße tun und Gott alles übergeben. Er hat viel bessere Kämpfer.
Es gibt noch mehr, die sich ihm zur Verfügung stellen.
Euch allen Gottes Segen für Euren Dienst! Allzeit bereit für Jesus!

Annebarbara Döhler Stamm 121 Görlitz

Drogen im Gebüsch!

„Wir sind die Ersten und haben alle Prüfungen erledigt" riefen die jungen Pfadfinder vom Stamm 68, als sie zum Lagerfeuer kamen. „Und wo bleibt das letzte Team", fragte der Jugendpastor nach einer Weile. „Wir haben ein Päckchen bei der letzten Geheimbotschaft gefunden" riefen sie, als sie endlich kamen. Das Päckchen war ca. 500 g schwer und mit Klebeband umwickelt. „Vielleicht sind das Drogen" rief einer. Ich schnitt es auf und roch daran und probierte mit der Zungenspitze. Wie sehen Drogen aus? Wie riechen sie? Zum Glück war niemand in der Gruppe der sich mit so etwas auskennt. „Niemand läßt soviel Drogen irgendwo unter einem Busch liegen!" vermutete der jemand. „Vielleicht ist es Düngemittel!" „Dann verbrenne doch das Paket einfach im Feuer!" meint wieder ein anderer. Inzwischen backten die Pfadfinder ihr Stockbrot über dem Feuer und der heiße Kakao dampfte. „Und wenn es doch Drogen sind werden wir vielleicht alle „High". Wir entschlossen uns zur Sicherheit, das Päckchen bei der Polizei vorbeizubringen. Von der Polizei erfuhren wir überrascht, daß es sich um Heroin im Verkaufswert von ungestreckt ca. DM 50.000 und bis zu DM 150.000 gestreckt, handelt. Wir sind sehr froh, daß dieses Gift nicht im Blut von Jugendlichen gelandet ist, sondern auf dem Müll, wo es hingehört. Aus der Erfahrung mit ehemals drogenabhängigen Freunden, die Hilfe und Halt in christlichen Gemeinden in Schorndorf, Urbach und Plüderhausen gefunden haben, weiß ich, wie zerstörerisch dieses Gift auf die Gesundheit und Beziehung wirkt. Erschreckend ist, wie solche Mengen an Drogen schon in Plüderhausen lagern. Dies ist eine Gefahr für Jugendliche, die keine Alternative zum: „Genuß sofort, koste es was es wolle" kennen. Ich danke Gott, der allen echtes Leben schenken will, das wir diese gute Tat tun konnten und wünsche, daß noch viele „Bunker" ausgehoben werden. Jeden Leser möchte ich ermutigen wieder neu den guten Pfad zu suchen und gegen Ungerechtigkeit anzukämpfen.

Stefan Breite, Stamm 68 Urbach-Plüderhausen

Rangers nach Kanada!

Kanutrail der Royal Rangers in der unberührten Wildnis Kanadas
Termin: Voraussichtlich der sog. Indiansummer August/September **1998.** Teilnehmer müssen über ausreichende Kentnisse im Kanufahren verfügen, Grundkentnisse: Verhalten in der Wildnis (Erfolgreicher Abschluß NTT genügt) und eine den Witterungsverhältnisssen angepaßte Ausrüstung.
Weitere Infos folgen! Der Preis richtet sich nach der Teilnehmerzahl.
Zeitdauer: 3-4 Wochen
Geplante Paddelstrecke: ca. 450-600km
Schwierigkeitsgrad des Flußes: normal mit einigen schnellen Passagen

Euer Kenti (Reiner Hertwig, Kiel)

Werksbesichtigungen – ein Ausflug für Pfadranger oder Familien

Bei VW können die unterschiedlichsten Werke besichtigt werden. Da das Mindestalter von Schüler -und Jugendgruppen 16 Jahre ist, müßtet ihr als Pfadrangerteam dorthingehen oder mit euren Eltern. Frag doch mal deine Eltern ob ihr einen Familienausflug macht. Kinder unter 10 Jahren können aus Sicherheitsgründen nicht an einer Werksbesichtigung teilnehmen.

Werk Wolfsburg
Produktion von: Golf, Vento, Polo
Besichtigungen: an allen Produktionstagen von Dienstag bis Freitag.
9.30 Uhr für Besuchergruppen
13.15 Uhr für Einzelpersonen
Anmeldung: 05361/9-24270

Werk Hannover
Produktion von: Nutzfahrzeugen, Transporter, Caravelle, LT
Besichtigungen: an allen Produktionstagen von Montag bis Donnerstag.
9.15 Uhr und
13.15 Uhr nach Vereinbarung
Anmeldung: 0511/798-2139

Werk Salzgitter
Produktion von: Motoren
Besichtigungen: an allen Produktionstagen von Montag bis Donnerstag.
9.30 Uhr und
13.30 Uhr nach Vereinbarung
Anmeldung: 05341/23-2610

Werk Kassel
Produktion von: Getrieben, Ersatzteilen
Besichtigungen: an allen Produktionstagen von Montag bis Freitag.
9.30 Uhr und
13.30 Uhr nach Vereinbarung
Anmeldung: 0561/490-2099

DIE MIT DEM WIND TANZEN!!

Öko auf Römö: Den Mineralölkonzernen ein Schnippchen schlagen mit einem Spitzenverbrauch von Null Litern auf 100 km. Gibt es sowas? Klar, mit einem Solarmobil. Doch was machst du, wenn die Sonne einmal nicht scheint? Eine Lösung haben die Freaks auf der dänischen Insel Römö gefunden. Einzige Voraussetzung: ein kräftiger Wind!

Unweit der nördlichen deutschen Grenze, gleich neben der Insel Sylt, liegt Römö. Es ist wohl einer der wenigen Plätze Europas, wo es einen so unermeßlich großen Sandstrand gibt, der bis zu 3 km tief ist, und auf den man auch noch mit dem Auto drauffahren kann. Auf dem Campingplatz haben wir sie zum ersten Mal gesehen: die kleinen merkwürdigen geschweißten Eisengestelle mit vollgummibereiften Rädern dran und bequemen Schalensitzen für den Fahrer. Es sind Kitebuggys, urige Vehikel, mit denen eine neue faszinierende Sportart betrieben wird. Bevor du in ein Kitebuggy einsteigst, mußt du zuerst die Kunst des Drachenfliegens erlernen. Darunter versteht man in diesem Zusammenhang nicht den Drachen, den du an einer Schnur in den Wind hältst, sondern einen echten zugstarken Vierleinerdrachen mit einer Größe von sagen wir mal 3 qm. Die Größe des Drachens und die Windstärke bestimmen die Powers, die den Drachenbuggy dann ziehen. Und da geht ziemlich die Post ab! 80 bis 100 km/h werden am Strand von Römö erreicht, doch man kanns auch gemütlicher haben. Besonders Spaß macht es, die Kite-Buggys zu kleinen Zügen aneinanderzuhängen. Auf diese Weise können auch Kinder sozusagen als Mitfahrer im Zug in den Genuß von Sonne, Wind und Speed kommen.

Eine Ecke weiter sehen wir noch andere Windfahrzeugtypen. Eine Weiterentwicklung des bekannten Surfbretts sind die Windsurfer auf Rädern. Zu empfehlen ist auch hier, daß der Fahrer vorher auf Wasser gut geübt hat, denn ein Sturz bringt ihm leicht einen Mund voll Sand. Klar, daß die Fahrer einen Sturzhelm tragen müssen. Ganz nobel und durch einen erheblichen Materialaufwand gekennzeichnet sind die Strandsegler. Sie fahren wie auf dem Meer in einer Regatta um die Wette. Dabei fahren sie auf zwei Rädern und nützen, genau wie beim Segeln, die Schräglage , um den Wind besser in die Segel zu bekommen. Auch bei dieser Sportart werden hohe Geschwindigkeiten gefahren. Wie beim Segeln, kann man auch gegen den Wind kreuzen.

Als Fortbewegungsmittel auf der Straße dürfte sich die Art von Fahrzeugen jedoch kaum eignen. Ausprobieren könnte man es auf einem großen Parkplatz oder einer frischgemähten Wiese. Übrigens: ein richtiger Kite-Buggy-Fahrer baut seinen Buggy selber. Die Räder gibt es in Spezial-Drachengeschäften auch als Set.

Hans-Peter Schock (HP), Stamm 7 Schorndorf

GEMEINSAM

Bundescamp 1997 Neufrankenroda

Hast du dir schon überlegt, was du in den Sommerferien machst? Jedes Jahr sechs Wochen im Freibad rumhängen ist auch nicht das coolste, oder? Stell Dir vor, es ist Royal Rangers Bundescamp und alle gehen hin! Bald ist es soweit, in dieser Form noch nie dagewesen, das erste Großcamp der Royal Rangers mit bis zu 4000 Teilnehmern. Ein packender und begeisternder Gedanke, der wahr wird, wenn Ihr, die Rangers aus allen Stämmen unseres Landes eure sieben Sachen packt und euch **GEMEINSAM** zum Mega-Camp nach Thüringen aufmacht.

GEMEINSAM BUNDESCAMP '97

In den Sommerferien vom 31. Juli bis zum 7. August 1997 wird's wahr. ES war der beste Termin, den wir gefunden haben (leider gibt es keinen Termin wo alle Deutschen gleichzeitig Ferien haben). Ein riesiger Platz in Thüringen mit 150000 qm wird extra für dieses Camp hergerichtet.
Es ist eine riesige flache Wiese. Die Gespräche mit den Behörden, den Ämtern und den Nahrungsmittelfirmen laufen auf Hochtouren.

Was steckt hinter dem Campthema: **GEMEINSAM**.
GEMEINSAM starten wir das Abenteuer: Zurück in die Zukunft! 2000 Jahre zurückzoomen. So wie damals die ersten Christen alles **GEMEINSAM** hatten und sich gegenseitig angesport und ermutigt hatten, wollen wir dieses Camp dazu nutzen, uns als bundesdeutsche Royal Rangers kennenzulernen, miteinander zu arbeiten, zu spielen und Gott zu dienen. Das wird sich an unserer Kostümierung und Verkleidung erkennen lassen. Jedes Team wählt sich aus der Zeit der ersten Gemeinden in Israel eine Volksgruppe oder Berufsart aus, und tritt in dieser Verkleidung auch bei den großen offiziellen Treffen auf. Ob Kaufleute, Sklaven, römische Soldaten, Priester, griechische Edelfrauen, ägyptische Seeleute oder Tempeldiener; in der ersten Gemeinde waren alle verschiedenen Arten von Menschen vertreten.

GEMEINSAM werden wir ein starkes, zunftiges Camp aufbauen. Wir haben geplant, alle Bauten und Einrichtungen mit Stangenholz und Bindetechnik zu bauen. Das entspricht unserer Einstellung als Pfadfinder und ergibt ein schönes Gesamtbild des Camplatzes. In der Mitte dieses Platzes wird es einen riesigen Marktplatz geben, der uns auch als Treffpunkt für die Großveranstaltungen und Workshops dient. Dort wird von jedem Stammposten auch ein Fahnenmasten stehen, an dem das Stadtwappen deiner Stadt im Winde weht. Die Vorbereitung dieses Camps in deinem Stamm wird in den nächsten Wochen und Monaten anlaufen. Wir haben einige interessante Aufgaben und Bastelprojekte für dich. **GEMEINSAM** werden wir uns die Sitzgelegenheiten als Dreibeinhocker oder Holzklappstühle vor dem Camp bauen, wenn ihr sie nicht noch vom Eurocamp habt. Du wirst in deinem Stamm oder Team die Kostümierung herstellen. Es wird einen Singewettstreit geben. Es gibt Theaterwettbewerbe, die Prämierung der Ranger-Baumeister, die Olympiade, die Sportwettkämpfe… Wir werden zusammen viel Spaß haben, viel dazulernen und mit Gottes Hilfe ein unvergeßliches Erlebnis haben, das uns **GEMEINSAM** weiterbringt, das Royal Rangers Bundescamp '97.

Aufnäher-Wettbewerb

1. Preis

2. Preis

3. Preis

Es gibt wieder etwas zu gewinnen!
GEMEINSAM soll auch der Campaufnäher entstehen. Die drei besten Ideen bekommen einen Preis, und zwar:

1. Preis: ein Kocher,
2. Preis: ein Kompaß
3. Preis: eine Mini-Taschenlampe

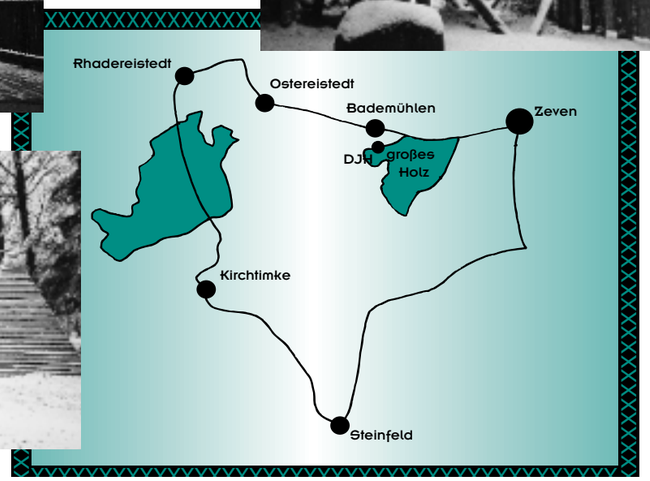
Sendet eure Vorschläge bis zum 1. März 1997 an:

Horizont Redaktion
Aufnäher Wettbewerb
Grabenstr. 40-44
73614 Schorndorf

„großes Holz“

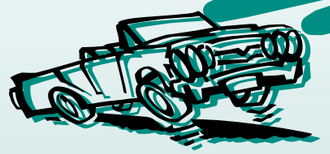
Fahrrad-Hajk

Unser Ausgangspunkt ist Zeven. Die kleine Stadt ist sehr sehenswert und lädt zu einem kleinen Stadtbummel ein. Vielleicht kann man sich ja auch einmal mit dem dortigen Stamm in Verbindung setzen und die Rangers vor Ort besuchen. Apropos besuchen: Wer in Zeven Halt macht, sollte auf alle Fälle das alte Kloster im Stadtkern anschauen. In dem Kloster ist ein Museum untergebracht, das sowohl die lange Geschichte des Klosters als auch die von Zeven und dem Umland interessant darstellt. Für einen kleinen Unkostenbeitrag ist die Museumsleitung auch gerne bereit, eine Führung durch das Museum und das Kloster mit seinen Gewölben anzubieten. Und jeder weiß, daß so etwas ganz schön spannend sein kann.
Ok., von Zeven geht es jetzt aber mit dem Fahrrad los! Wir radeln erst einmal Richtung Autobahn A1. Nach ca. 3,5 km kommen wir in den Ort Brüttendorf und biegen dort nach links in Richtung Steinfeld ab. Nachdem wir die Steigung geschafft haben, genießen wir einen super Ausblick auf die Felder und Wiesen, die Zeven von drei Seiten umgeben, unterbrochen nur von ein paar kleinen Wäldchen.
Unser Weg führt uns am Hemelsmoor vorbei nach Steinfeld. Kurz vor dem Ortsschild gibt es ein Hünengrab zu bestaunen. In Steinfeld biegen wir rechts nach Kirchtimke ab. In dem Wald in den wir kommen, dem Shierk-Forest, haben wir als Bremer schon manches wilde Geländespiel gemacht; und wenn man mal von der Landstrasse abbiegt, kann man diesen abenteuerlichen Wald für sich entdecken. Das nächste Etappenziel von Kirchtimke aus ist Rhadereistedt. Auf dem Weg dorthin kommen wir durch das größte zusammenhängende Waldstück dieser Region. In Rhadereistedt angekommen müssen wir nach Ostereistedt; unser eigentliches Ziel ist eigentlich noch ein Ort weiter; Die DJH in Bademühlen. Nachdem wir uns dort einquartiert haben, machen wir noch einen Ausflug: und zwar ins „großes Holz“. Dieses Waldstück, das von der DJH nur ein paar Minuten entfernt liegt, ist mindestens genauso interessant wie Shierk Forest, wenn nicht noch ein wenig abenteuerlicher. Die Forstverwaltung hat dort nämlich einen Abenteuerspielplatz errichtet; außerdem noch eine Grillhütte und jede Menge im Wald versteckte Lichtungen mit Bauten, wie z.B. Indianerdorf, Holzlabyrinte, usw. Ein Nachmittag reicht eigentlich gar nicht aus, um alles auszuprobieren. Und da macht selbst das schlechte Wetter nichts. Unter Garantie wird dort jedem warm.
Übrigens liegt Bademühlen nur ein paar Kilometer von Zeven entfernt, sodaß man die Tour dort beenden kann, wo man angefangen hat.
Thomas Elfert, Stamm 1 Bremen



Hajkvorschlag

Unterwegs mit Vollgas!



„Wenn Matthias Brandtner in Fahrt kommt, dann…
muß der Sicherheitsgurt angelegt, die Ohrenschützer aufgesetzt und die Bibel ausgepackt werden; Denn es packt ihn die totale Begeisterung, wenn er über Jesus erzählen kann! (und das sind dann nur die zarten Anfänge… wehe wenn er losgelassen wird…!) Martin Breite aus dem Stamm 36 Moers hat sich mit Matthias Brandtner für Horizont unterhalten…

Horizont: „Worauf fährst Du am meisten ab?
MB: „Auf Jesus, meine Familie, Predigen und Rangersein!“
Horizont: „Wieviele Kilometer legst Du im Jahr zurück?
MB: „Durchschnittlich etwa 40-50.000 km.“
Horizont: „Warum verbringst Du soviel Zeit in Fahrzeugen?“
MB: „Weil bei mir die Sache mit den „Philippus-Airlines“ (Apg. 8,39 bitte nachlesen) noch nicht so ausgereift ist. Nein, im Ernst: als „Reiseprediger“ muß man die unterschiedlichsten Gemeinden und Missionsfelder erreichen und dieses Vorhaben ist nur mit fahrbaren Untersätzen zu realisieren.
Horizont: „Womit fährst Du heute am liebsten und warum?
MB: „Ich liebe es, mit dem Zug zu fahren. Dort habe ich Zeit über Bibeltexte, Probleme nachzudenken und zu beten, oder kann unerledigte Büroarbeit nachholen - aber vor allem: es gibt Mitreisende, denen kann ich von meinem Herrn Jesus etwas mitteilen. Außerdem - ich komme auf diese Weise viel entspannter am Einsatzort an.“

Horizont: „Betest Du für Fahrzeuge?“
MB: „Na klar! Ich bete für das „richtige“ Auto (d.h. kostengünstig, ohne Reparaturen…) Wenn es dann in meinen Besitz übergegangen ist, bete ich um ein „langes Leben“ für meinen „Hobel“. Vor jeder Fahrt lege ich dem Fahrzeug die Hand auf und bete um Funktionstüchtigkeit, Bewahrung und Gottes Leitung bei der Reise. Meine Erfahrung: die Autos halten länger, sind reparaturunanfälliger und ich wurde bisher vor Unfällen bewahrt. Außerdem : als vor drei Jahren eine große Reparatur anfiel, es war um die Weihnachtszeit und mein Geldbeutel war leer, betete ich um ein Wunder, damit ich die anfallenden Kosten bezahlen könnte. Beim Abholen des Wagens sagte der Besitzer der Werkstätte: „Zum Weihnachtsfest machen wir immer einem Kunden ein Geschenk. Diesmal hat es Sie getroffen. Wir schenken Ihnen die Reparatur!“ Ich habe im Auto dem Herrn Jesus gedankt und bin nach Hause „geschwebt“.
Horizont: „Was war dein „abgefahrenstes“ Erlebnis mit einem Fahrzeug?“

MB: „Wir waren auf dem Weg in die Bergdörfer Albaniens, als uns eine vom Wasser weggerissene Straße begegnete. Die einzige Möglichkeit bestand nur darin, einen steilen Abhang herunterzufahren. Jedoch war die Umsturzgefahr für Fahrzeug und Insassen ungeheuer groß. Es gab keine Alternative und so beteten wir um Gottes Hilfe. Mein Freund Hans-Werner fuhr den Bus und ich lief nebenher, um den Bus „abzustützen“. So kamen wir den Bergabhang hinunter, durchquerten noch einen Fluß und erreichten zur großen Überraschung der Dorfbewohner unser Ziel. Als Tage später andere Freunde diese Stelle von unterhalb in Augenschein nahmen, sagten sie: „Ihr müßt verrückt gewesen sein. Da kann man ja kaum zu Fuß einigermaßen sicher herunterkommen!“ - Wie gut, daß wir Jesus dienen, denn mit Ihm ist nichts unmöglich!“
Horizont: „Hast Du noch einen Tip für Leute mit Fahrzeugen?“
MB: „Fahre nie hinter parkenden Autos her! Damit meine ich: folge keinen Meinungen, Gedanken und Menschen, die Dich daran hindern, JESUS nachzufolgen und zu dienen! Sondern frage Dich immer: bringen mich diese gedanklichen Angebote weiter? Helfen sie mir, mein Christsein glücklicher auszuleben? - Wenn nicht, dann wechsle die Spur, zieh am Hindernis vorbei und fahre dem Ziel entgegen. Komm raus aus der Warteschlange, egal wie schön der Parkplatz war; denn Du bis von Gott dazu bestimmt, ein Leben in der Kraft, im Sieg und im Segen Gottes zu führen.
Lies dazu Phil. 3:7-14! Be blessed!

Interview

Action auf Rollen

Wer hat sie nicht schon einmal gesehen und sich gewünscht, sich so fortbewegen zu können, wie die förmlich dahinfliegenden, meist sehr merkwürdig aussehenden und gekleideten Menschen: die Inline-Skater. Es gibt keinen Zweifel, Inline-Skating liegt voll im Trend. Nur wer hat bei all der Fülle von neumodischen Rollschuhen noch den Durchblick: Was benötige ich, was nicht und was steckt hinter all dem?

Daß Inline-Skates die Weiterentwicklung der „normalen" Rollschuhe sind, ist wohl unübersehbar. Dabei handelt es sich um die herkömmliche Schuh-Rollen-Einheit, wobei die Rollen hintereinander angeordnet sind. An meist nur einer Ferse des Inline-Skates ist ein Stopper angebracht, außer an den Kinder-Skates, die über zwei Stopper verfügen.
Die Preise der Inline-Skates liegen weit auseinander und **zwar zwischen DM 60,- und DM 1490,- ,** was vor allem an den Unterschieden der Qualität, des Materials und der Ausstattung liegt.
Diese drei Faktoren müssen mit den Bedürfnissen des Fahrers übereinstimmen.
Das bedeutet, ein Anfänger sollte auch mit Anfänger-Inline-Skates beginnen, da diese weniger schnelle Kugellager besitzen, sehr robust sind und speziell für Anfänger konstruiert wurden.

verschiedene Kategorien der Inline-Skates

Kinder-Inline-Skates	Anfänger-Inline-Skates	Hockey-Inline-Skates	Stunt-Inline-Skates	Fitness-Inline-Skates	Race-Inline-Skates
langsame Lager, bunt, 2 Stopper, robust, meist nicht teuer.	mittelschnelle Lager, „seriöser" (Farben), 1 Stopper, robust, rel. günstig.	sehr robust, harter Schuh, meistens keine Stopper, mittelschnelle Lager, harte Rollen.	sehr robust, harter Schuh, wahlweise Stopper, gute, sehr strapazierfähige Kugellager, harte Rollen, Grind-Plate (zwischen den Rollen 2 & 3 Hartplastik- oder Metallschiene zum Schutz der Schiene beim Grinden (z.B. übers Geländer rutschen)	sehr gute, schnelle Kugellager, mittelharte Rollen, viele verschiedene Bremssysteme zur Auswahl, leicht, gut belüftet, teuer.	5 Rollen, sehr gute, sehr schnelle Kugellager, mittelharte Rollen, sehr leicht, sehr teuer (nur etwas für Spezies!)

In jeder Kategorie werden viele verschiedene Skates von vielen verschiedenen Herstellern und zu evrschiedenen Preisen angeboten, und die Entscheidung fällt schwer. Am besten ist es, wenn man den Skate vorher anprobiert, dabei auf guten Sitz und Stabilität achtet und ein wenig im Laden auf und ab düst.

Bei der Anprobe unbedingt darauf achten, daß Fuß und Skate eine Einheit bilden.Außerdem sind die Fachberater in der Skate-Abteilung hilfreich und hoffentlich hilfsbereit, um den geeignetsten Skate für den Interessenten herauszusuchen.

Auch sollte man die verschiedenen Bremssysteme ausprobieren, denn es ist sehr unterschiedlich und nicht zuletzt eine Frage des Geldes, welches Bremssystem für einen selbst am besten ist und mit welchem man am besten klarkommt.

Inline-Skates haben den Vorteil, daß man die Rollen & Lager nahezu beliebig variieren kann, d.h. man kann z.B. in seine Anfänger-Skates bessere, schnellere Kugellager einbauen, wenn man schon gut fahren kann. Auch der Einbau von bunten, fetzigen Rollen ist möglich. Man kann also somit sein Skate ein wenig verändern, optimieren, sprich auf sich persönlich abstimmen und seinen individuellen Skate schaffen. Dem Geschmack und der Phantasie sind fast keine Grenzen gesetzt, dem Preis jedoch ebenfalls nicht.

Kugellager

Die **Kugellager** der Rollen sind sehr wichtig.Bei den meisten Skates handelt es sich um Lager mit der Bezeichnung Abec 0,1,3, oder Abec 5, wobei Abec 5- Kugellager schon Profilager sind und extrem schnell laufen, aber recht teuer sind.
Es gibt aber auch noch anders bezeichnete Lager, und es ist immer das beste, sich von einem Fachmann Rat zu holen.

Action

Es gibts viele Möglichkeiten, Spaß auf Inline-Skates zu haben, das geht vom „normalen" Fahren, über Marathon (mit Race-Inline-Skates), Treppen herunterfahren, Geländern rutschen (Grinden), Springen, Half-Pipe-Kunststücke, wie z.B. Flips, Loops, Alley-oops usw. (Stunt-Skating) bis hin zu Inline-Hockey (Street-hockey).
Der eigenen Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.
Erstmal muß man jedoch unten anfangen und das Fahren üben. Kurse, Freunde, Bücher und andere Medien können dabei sehr gut helfen.
Wer sich in die Inline-Szene begibt, wird ganz schnell auch die Skater-Vokabeln mitbekommen

Rollen

Rollen: Die Haltbarkeit der Rollen hängt von mehreren Faktoren ab:
von den läuferischen Fähigkeiten und der Art und Weise zu fahren, von der Beschaffenheit der Laufstrecke (grober Untergrund = hoher Verschleiß)
von der Härte der Rollen (Beispiel : 80, je höher die Zahl, desto härter die Rolle).
Harte Rollen „leben" länger, haben aber weniger grip (Bodenhaftung) als weiche, schneller verschleißende Rollen. Normalerweise sind Rollen aus Polyurethan. Zu bemerken ist noch die Auswirkung der Größe der Rollen: Große Rollen sind schneller, kleine Rollen sind wahrscheinlich stabiler und werden oft nur bei Stunt-Skates verwendet. Die Größen der Rollen liegen zwischen 44 und 80 Millimetern (Umfang).

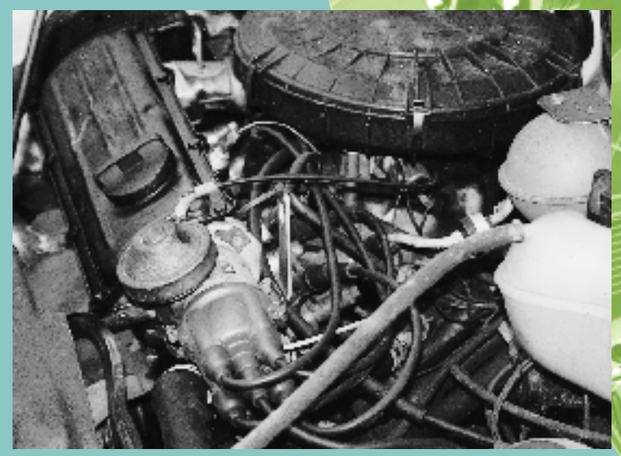
Alle Bilder: mit freundlicher Genehmigung der Firma Rollerblade®

Auf jeden Fall sollte man vorbereitet sein, bevor man loslegt, und deshalb sollte man sich mit Handgelenk-, Knie- und Ellenbogenschützern schützen, um keine schweren Verletzungen zu riskieren. Anfänger und kleine Kinder sollten auch einen Helm verwenden, um Kopfverletzungen zu verhindern.

Immer im Takt

Hubkolbenverbrennungsmotor

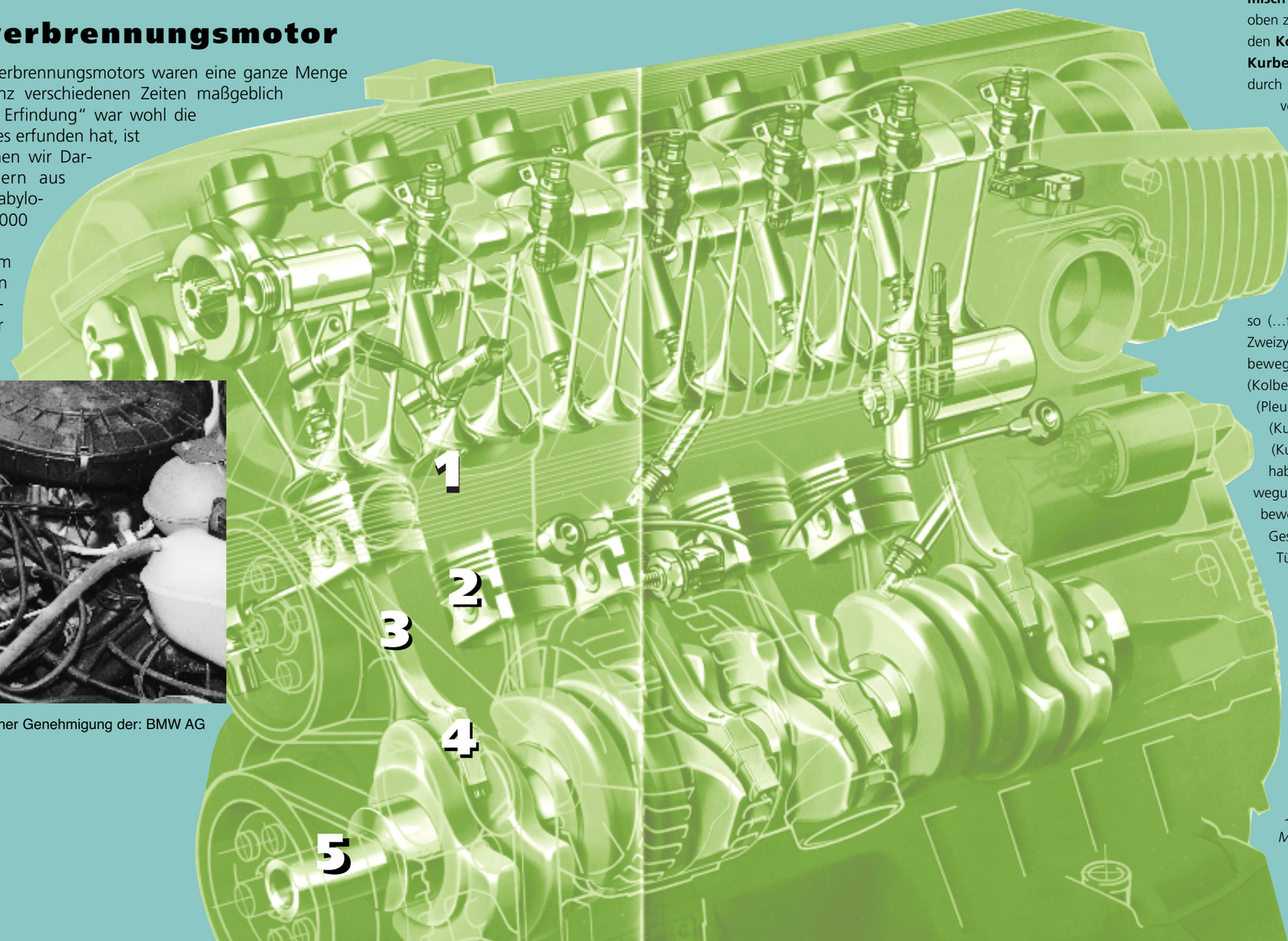
An der Erfindung des Verbrennungsmotors waren eine ganze Menge schlauer Leute zu ganz verschiedenen Zeiten maßgeblich beteiligt. Die „elementarste Erfindung“ war wohl die des **Rades**. Wer genau dieses erfunden hat, ist nicht bekannt, jedoch kennen wir Darstellungen von Wagenrädern aus dem alten Ägypten und Babylonien, also vor ca. 3000 bis 5000 Jahren.
Danach tat sich auf diesem Sektor bis zum späten 18ten Jahrhundert nichts besonders „Bewegendes“, aber dann…



Zeichnung mit freundlicher Genehmigung der: BMW AG

Den nächsten wirklichen Fortschritt machte meines Erachtens der Engländer **James Watt** mit der Erfindung der **Dampfmaschine** (1769). Ihm gelang es als erstem, eine sogenannte Hubkolbenmaschine darzustellen.
Diese wandelt die lineare Bewegung eines sich in einem Zylinder hin- und herbewegenden Kolbens um in eine Drehbewegung der Kurbelwelle. Von dieser Kurbelwelle konnte man dann über Zwischenräder, Wellen, Ketten und Treibriemen irgendwelche Arbeitsmaschinen antreiben (z.B Drehmaschinen, Schmiedehämmer, Bohrwerke). Diese Erfindung führte dann auch schnell zur Entwicklung der ersten Eisenbahn.
Bei der Dampfmaschine von James Watt wird der Druck, der zum Laufen der Dampfmaschine erforderlich ist, durch kochendes Wasser in einem separaten Kessel erzeugt und dann über Rohre in den Zylinder geleitet.
Ungefähr 100 Jahre später wandelte ein gewisser Herr **OTTO** die Idee etwas ab. Der schlaue Herr OTTO erkannte, die geniale Dampfmaschine als Grundlage und setzte noch eine wesentliche, „zündende“ Idee drauf. Er erzeugte den Druck durch die Explosion eines Benzin-/Luftgemisches direkt im Zylinder.
Ihr merkt schon, worauf ich hinaus will:

Die heute verwendeten **OTTO-Motoren** (...alle Hubkolbenverbrennungsmotoren) bestehen in ihren wesentlichen Bestandteilen aus den schon aus der Dampfmaschine bekannten Teilen: Zylinder, Ventile, Kolben, Pleuel, Kurbelwelle und Schwungrad. Auch einige Begriffe aus dieser Zeit haben sich bis jetzt gehalten. Ein besonders starker Motor hat auch heute noch ganz schön „Dampf“.
Wie ein solcher „Hubkolbenverbrennungsmotor“ im Prinzip funktioniert sehen wir aus der



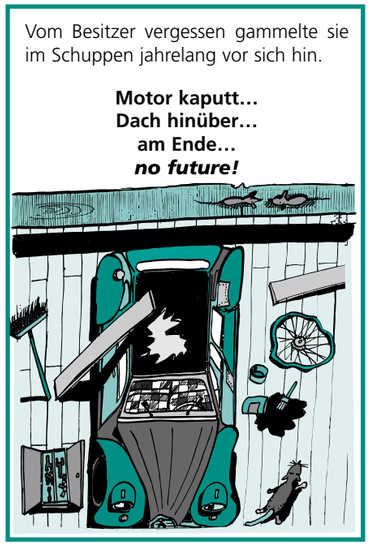
Genau im richtigen Moment wird im **Zylinder** ein **Kraftstoff-Luftgemisch gezündet** (1). Da der Zylinder oben zu ist, drückt der **Explosionsdruck** den **Kolben** (2) nach unten. Kolben und **Kurbelwelle** (5) sind über **Gelenke** durch die **Pleuelstange** (3) miteinander verbunden. Über den **außermittig** angebrachten **Kurbelzapfen** (4) wird die Hin- und Herbewegung des Kolbens in eine **Drehbewegung** an der **Kurbelwelle** umgewandelt. Das kommt mir doch irgendwie bekannt vor, werdet ihr jetzt vielleicht sagen… Recht habt ihr, beim Fahrrad funktioniert´s genau so (…fast). Hier haben wir sogar einen Zweizylinder, wo die Rauf- und Runterbewegung der beiden Oberschenkel (Kolben) über die Unterschenkel (Pleuelstangen) und die Pedale (Kurbelzapfen) auf die Tretkurbeln (Kurbelwelle) übertragen wird. Jetzt haben wir die gewünschte Drehbewegung, mit der wir unser Rad vorwärts bewegen… aber das ist eine andere Geschichte, in der zwei sehr bekannte Tüftler eine wichtige Rolle spielen.

Wenn Euch die Sache weiter interessiert, könnt Ihr an Horizont eine Karte, einen Brief oder wasweißichwassonstnoch an die Redaktion schicken. Dann schauen wir bei nächster Gelegenheit mal, was es mit den Herren Daimler, Benz, Bosch, Dunlop und so weiter auf sich hat.

Joachim Röderer, Stamm 58 München

Vom Besitzer vergessen gammelte sie im Schuppen jahrelang vor sich hin.

Motor kaputt…
Dach hinüber…
am Ende…
no future!



Doch eines Tages…

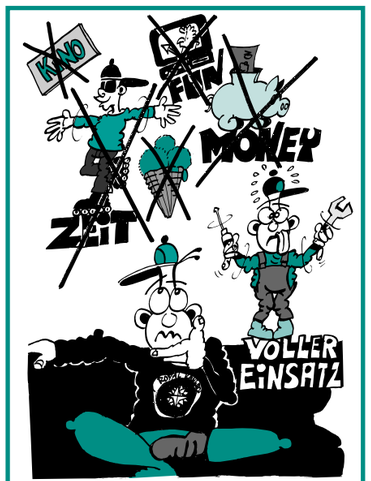
…wurde sie entdeckt!

Es war ***Liebe*** auf den ersten Blick!

Zuerst wurde der Besitzer ausfindig gemacht…

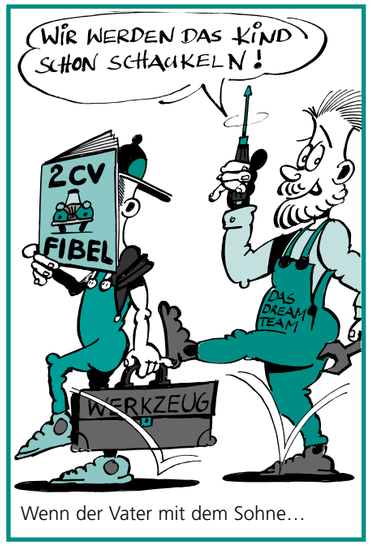
Genau, denn ohne Papi läuft garnichts.

…aber alles hat seinen Preis!



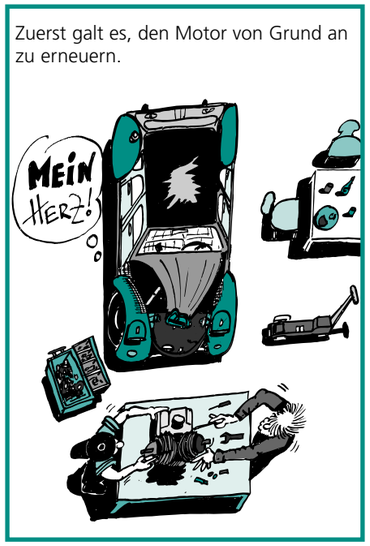
Die Kosten mußten überschlagen werden.

…wurde richtig teuer, das Ganze.



Wenn der Vater mit dem Sohne…

Zuerst galt es, den Motor von Grund an zu erneuern.



Dann wurde unsere Ente buchstäblich auf den Kopf gestellt.

Ganz zum Schluß:
Neuer Motor, neues outfit.

Aber damit war die Sache noch nicht erledigt: ***Fahrschule*** war angesagt.

Na, was meint ihr wohl, habe ich als „häßliches Entlein" mit Jesus zu tun?!

Das ist hier die Frage! Wer die richtige Antwort so schnell wie nöglich an Knut sendet, hat die Chance, 1 von 7 T-Shirts mit einer persönlichen Karrikatur zu gewinnen.

Und nun zum Quiz:
1. Wer bin ich 2. Wer ist der Verkäufer
3. Wer ist der Junge? 4. Wer ist der Papa?

Und hier die passenden Bibelstellen:

Bild 1
Psalm 25,16+17; Römer 3,23

Bild 2
Matthäus 15,19; Römer 7,5

Bild 3
Römer 10,20; Johannes 3,16

Bild 4
1. Johannes 4,9+10; Jeremia 31,3

Bild 5
Matthäus 4,16; Psalm 102,20
Offenbarung 20,14

Bild6
Johannes 1,22

Bild 7
Jesaja 53; Matthäus 8,17

Bild 8
Lukas 22,42; Lukas 14,28

Bild 9
1. Korinther 6,20; 1. Petrus 1,18+19

Bild 10
Johannes 5,19; Johannes 10,30

Bild 11
Jeremia 10,16; Johannes 3,3

Bild 12
Epheser 2,15; 1. Thessalonicher 5,12

Bild13
Lukas 15,22; Offenbarung 19,8; Jesaja 61,10

Bild 14
Matthäus 7,12; Galater 6,2

Bild 15
Hebräer 5,8; Hebräer 2,18

Bild 16
Hebräer 10,14-18; Phillipper 1,6

Antworten an:

Knut Adler
Hauptstr. 48c
38110 Braunscweig

Unterwegs im Auftrag des Herrn Teil2

... mitten in der Nacht erschraken wir und wurden wach. Der Bus kam aus der Ferne. Unser Gastherr hatte Wache gehalten und dafür gesorgt, daß wir rechtzeitig geweckt wurden. Ich öffne meine Augen. Überall Eis auf den Fensterscheiben. Wie der Blitz in die Schuhe und die Sachen packen. Der Bus wartet nicht auf faule Leute. Schlaftrunken wanke ich an den Bus, fallend und kletternd durch den Gang, der voll war von Säcken mit Kartoffeln, Bohnen und anderen Sachen. Alles und jeder schläft. Sogar die Hühner, die wie Trauben an einem Rebstock aneinander festsitzen , sind im Bus mucksmäuschenstill. Auf dem Dach des Busses hocken auch Menschen in ihre Ponchos gewickelt, Wollmütze auf und still, denn die Berge sind zu groß, der Himmel zu gewaltig und schön um einen großen Mund zu haben. Ich komme mir vor, als wenn ich diese Nacht in eine andere Welt hineinkomme. Der Bus schaukelt an Abgründen entlang. Manchmal muß er zurücksetzen, weil die Kurve zu eng ist.

Der neue Tag erwacht. Wir verlassen diese gewaltigen Höhen und es wird wärmer. Wir sehen wieder Bäume und Pflanzen. Ich kämpfe gegen den Schlaf, denn ich will alles sehen. Rund um mich im Bus ist es auch interessant. Überall dunkle, kleine Menschen mit Haaren wie Stroh, die meisten Frauen haben Zöpfe. Ihre Kleider sind farbig und es sitzen auch viele Babys und Kinder im Bus. Es riecht nach Urin. Was erwartest du? In dieser Welt gibt es keine Pampers und teure Seifen. Die Menschen tun viel, um sich selbst und ihre Kleider sauber zu machen, aber das ist nicht einfach ohne Waschmaschine und Waschpulver.
Endlich erreichen wir Andamarca. Hier hören die „befahrbaren Straßen“ auf.

Eselkarawanen

Wir fangen gleich an mit unserem Gepäck auf dem Rücken zu laufen. Was sind die Bücher und Bibeln schwer, wenn man sie tagelang in den Bergen tragen muß. Wir laufen und klettern und müssen über einen Bergpaß. Wir kommen in das Gebiet, aus dem unser Führer und Dolmetscher herkommt. Hier begegnen wir Karawanen mit Pferden und Esel, beladen mit Kaufwaren, meistens Lebensmittel. Ich fühle mich wie ein Packesel und schwitze am ganzen Körper. Theodoro ist in seinem Element und begrüßt die Menschen in Indio-Sprache. Was für fröhliche Menschen sind das hier. Wir begegnen einem Familienmitglied von Theodoro und er teilt sein Essen mit uns. Eier, Fleisch und große Stücke Zuckerrohr, das er selbst angebaut hat. Was habe ich da reingehauen, um Energie für die langen Märsche in den Anden zu speichern.

Verschneite Gipfel

Wir erreichen den Berg, den wir überqueren müssen. In der Ferne sehen wir die verschneiten Gipfel. Gott! Was ist das schön hier! Wie gerne möchte ich hier wohnen und solch einen Gipfel ersteigen. Aber nein: „Dort müssen wir hin.“ Theodoro zeigt auf eine Stelle jenseits des Tales. Nach langem Hinschauen sehen wir etwas, das aussieht, wie ein paar kleine Häuschen. Matichacra, das kleine Dort, in dem Theo geboren ist. Müssen wir dort hin? Heute noch? Theo’s Augen leuchten. 8 Stunden klettern, was ist das schon, sagt er. Und wir haben das meiste von unserem Gepäck irgendwo abstellen können. Theo’s Familie wird es auf dem Rückweg vom Markt mit den Pferden mitnehmen. Wir haben jetzt nur noch Proviant zu tragen. Laufen, laufen und nochmals laufen. Als wir durch das heiße Tal laufen, sehen wir Bananen wachsen. Was mache ich jetzt mit all meinen vielen Kleidern? Wir erreichen einen kleinen Fluß. Wie Verdurstende trinken wir das klare Bergwasser und erfrischen uns darin. Dann wieder weiter, bergaufwärts. Können wir nicht nochmal Rast machen? „Nein!“ sagt Theo resolut, „wir müssen weiter„. Als wir dann Zeit haben, um zu rasten, können Gerrit und ich nicht mehr sitzen, sondern fallen vor Erschöpfung um. Laufen, klettern über schmale Pfade, zwischen Zuckerrohr hindurch. Wir kommen an kleinen Dörfern vorbei, wo die Menschen uns anstarren, als ob wir von einem anderen Stern kommen. Wir lassen alles über uns ergehen. Hier in einem Land, wo die Zeit stehengeblieben ist. Hier, wo die Stille zu Hause ist.

Hotel „Bella Vista“

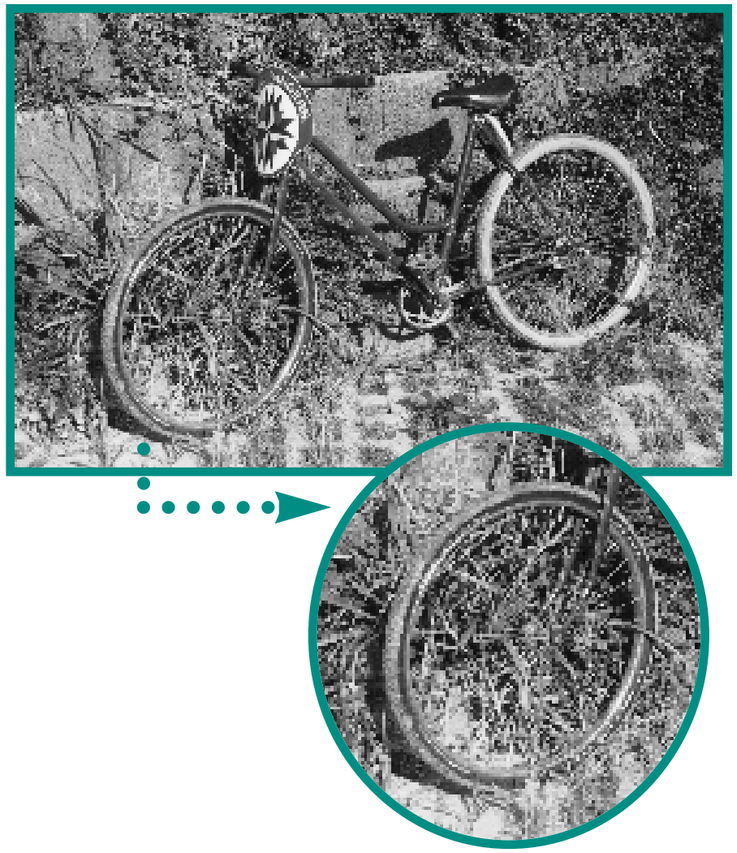
Ich werde in den nächsten 12 Tagen nicht mehr aus diesen Kleidern kommen, mit einer Ausnahme, wenn wir wieder an dem Fluß ankommen. Jetzt geht es erstmal nach Machi-shaora, unserem ersten Reiseziel, das wir erschöpft erreichen. Theo zeigt uns bescheiden die Hütte, wo er gelebt hat. Er weiß, daß wir aus einer anderen Welt, voller Luxus und Überfluß kommen.
Wir sind jedoch überwältigt von soviel Freundlichkeit und Gastfreundschaft und heute abend schlafen wir im Hotel „Bella Vista“, das heißt „auf der Erde“ mit „gutem Blick“ auf diese gewaltigen Berge. Später werden wir auch im Hotel „mil estrellas“, das heißt, einfach draußen neben dem Pfad mit Blick auf die „tausend Sterne“ schlafen, jedenfalls wenn es nicht regnet.
Für mich ist das alles ein Abenteuer, auch als wir abends gekochten Darm mit Mais essen und ich nachts von Flöhen gefressen werde. Am Abend hatten wir eine schöne Predigt. Ich bin auch wachgeblieben während des Freiluftgottesdienstes.

Autor: Wim van de Berg, RR-Holland
Überarbeitet von: Martin Breite (Bingo)

Krea(k)tiv

Die Sache mit dem Rad

In Freizeitparks sieht man gelegentlich so eigentümliche Fahrräder mit stark exzentrischen Naben. Da ich vor längerer Zeit einmal so ein Gefährt bewegt habe, kam mir der Gedanke, etwas Ähnliches mit den Rangern zu bauen. Voraussetzung war: Geringer Kostenaufwand und möglichst viele Arbeiten, die auch von handwerklich ungeübten Rangern durchzuführen sind. Schweißarbeiten sollten möglichst vermieden werden.



Die Lösung dieses Problems war dann ein alter 28 Zoll Rahmen eines Damenfahrrades mit Sattel, Lenker und Gabel vom Schrott, und zwei 26 Zoll Laufräder. Wichtig ist, daß das Hinterrad eine Rücktrittbremse besitzt, da Felgenbremsen nicht möglich sind. Das größte Problem war das exzentrische Einspeichen der Räder mit unterschiedlich langen Speichen.

Hierbei half mir mein Fahrradhändler aus, der mir einen Gewindeschneider für Speichengewinde für DM 20.- auslieh, was auch die einzigen Kosten waren, die wir hatten. Auf eine Kreuzung der Speichen wurde einfachheithalber verzichtet und die Räder radial eingespeicht. Als längste Speichen benutzten wir die Originalspeichen der 28 Zoll Räder, die dann im Laufe des Umfangs immer weiter gekürzt und mit einem Gewinde versehen werden mußten. Die Naben sind jetzt ca. 5 cm außerhalb der Mitte, was also einen Höhenschlag von 10 cm ergibt. Das Maximalmaß ergibt sich aus dem Platz im Rahmen und der Höhe des Tretlagers.

Kürzen der Speichen, Gewindeschneiden, Montage und evtl. Lackierung des Rahmens lassen sich gut von den Rangers im Stammtreff durchführen.

Zwecks Werbung haben wir noch den großen Rangeraufkleber auf eine Kunststoffplatte geklebt und vor dem Lenker montiert. Auf Gemeindefesten war das Rad die Attraktion und hat schon viel Freude bereitet.

Rainer Ueltzhöfer, Stamm 43 Leimen

320 PS Ranger

BMW M3 mit SMG-Getriebe
Foto: Horizont

Foto oben und unten:
BMW Roadster
Foto: Horizont

...die nächste S-Kurve ist schon in Sicht. Die Reifen quietschen, rauchen und stinken nach verbranntem Gummi. Jetzt bricht das Heck aus und der Wagen driftet durch die Kurve. Wir sitzen in einem nagelneuen BMW M3 und fahren auf der Testrecke der BMW AG in München. Wie es dazu kam?
Joachim Röderer ist Versuchsingenieur bei der BMW M GmbH. Aber nicht nur das, er ist auch Stammwart bei den Royal Rangers im Stamm 58 München.
Horizont hatte die Gelegenheit ihn einen Tag lang zu besuchen und hat dabei so einiges Interessante gesehen und erlebt.

Foto Oben: BMW individual

Foto unten:
Helmut Schuster Stamm 37 Alfdorf und
Joachim Röderer Stamm 58 München bei der
Testfahrt mit einem M3 mit SMG-Getriebe

...als Kind davon getraümt!

Jedes Kind träumt einmal davon, als Testfahrer bei einer großen Autofirma zu arbeiten. Für Joachim war es als Kind schon klar, daß er einmal bei BMW arbeiten wird. Aber bis es soweit war, ging noch einige Zeit vorbei!
Nach der Schule mußte er erst einmal eine Ausbildung machen. Als technischer Zeichner begann er seine Laufbahn. Nach der Ausbildung kam er dann zu einer Räderfirma wo er Aluminiumräder entwickelte. So knüpfte er dann die ersten Kontakte zum Rennsport und begann selbst Rallye's zu fahren. Eine nicht ganz billige Angelegenheit. Sein erstes Rallye Auto war ein Golf LS. Er fuhr sogar in der Deutschen Rallye Meisterschaft mit. Allmählich wurde sein besonderes Hobby aber immer teurer. Er mußte sich entscheiden was er tun wollte. Ganz Rallye zu fahren oder damit aufzuhören. Zu der Zeit kam dann eine Anzeige von BMW gerade richtig. Sie suchten Ingenieure in München. Der Traum wurde endlich wahr. Joachim begann nun seine Karriere in München. Zuerst arbeitete er in der BMW AG und später bei der M GmbH.

Was ist die BMW M GmbH?

Ganz am Anfang beschäftigte sich die M GmbH ausschließlich um den Motorsport. Der Name zu dieser Zeit war BMW Motorsport. Sie entwickelten und bauten Rennwagen. Es zeigte sich aber schnell, daß die neu entwickelten Motoren und Fahrzeuge auch bei Privat-Kunden reissenden Absatz fanden. Joachim und seine Kollegen arbeiten heute an:

1. Entwicklung der M Fahrzeuge
Die Ingenieure und Mechaniker entwickeln neue Motoren, Getriebe, Fahrwerke usw. die dann als M Fahrzeuge bei der BMW AG produziert werden.
2. BMW Individual
Jeder Kunde kann sich sein individuelles Auto bauen lassen. Besonders langer Radstand, besondere Ausstattungen oder Lackierungen, kein Problem!
3. Fahrertrainig
Es wird ein Fahrertraining angeboten, für jeden der etwas zum Thema Autofahren dazulernen möchte.

...ein Ranger im BMW-Profi-Team

Wir sitzen in einem Büro der sogenannten „Galerie". Über der Halle in der die neuen Autos entwickelt und gebaut werden, ist die „Galerie". Die Fronten der Büros sind aus Glas, sodaß man einen Überblick über die gesamte Halle hat. Alle die hier arbeiten, sind die „Profis" in ihrer Branche. Es gibt kaum jemanden der nur eine Aufgabe ausführt sondern jeder muß über die meisten Zusammenhänge Bescheid wissen, was zum Autobau und für Neuentwicklungen nötig ist.

Foto links: Royal Rangers Stammwart und Versuchsingenieur Joachim Röderer (sitzend) mit BMW M-Pressesprecher Friedbert Holz

Teamarbeit wird großgeschrieben!

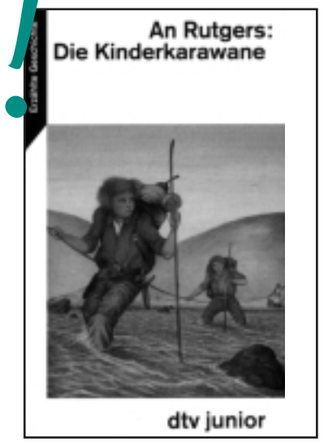
Auch im Berufsleben von Joachim ist die Teamarbeit sehr wichtig, ähnlich wie bei den Royal Rangers. Royal Ranger sein wirkt sich natürlich auch bei Joachim im Beruf aus. Er sagt: Das vieles was er, in Bezug auf den Umgang mit Menschen, bei den Royal Rangers gelernt hat, er auch im Beruf direkt anwenden kann. Auch die Royal Rangers Regeln sind für ihn wie Alarmglocken, wenn es darum geht treu und ehrlich zu sein. Die gesamte Planung findet im Team statt. Es gibt immer wieder regen Austausch über neue Ideen, die dann gemeinsam umgesetzt werden. So entstehen neue Produkte und Weltneuheiten wie z.B. das neue Getriebe SMG. Die Abkürzung steht für Sequentielles M Getriebe. Dieses Getriebe wurde speziell für den M3 bei der M GmbH entwickelt. Es ist ein Automatikgetriebe, das sowohl von Hand bedient werden kann, als auch automatisch, jedoch alles ohne Kupplungspedal und computergesteuert. Wir konnten eine Probefahrt machen und waren begeistert.

Auf der Teststrecke

Mit zwei M3 fahren wir zu der Teststrecke. Auf den ersten Blick sieht man eine große zweispurige Strecke ähnlich wie eine Autobahn, hier wird so richtig Gas gegeben.
Dann gibt es noch einige Sonderstrecken: Den sogenannten Handlingkurs mit dem wir noch etwas näher Bekanntschaft haben sollten. Markenzeichen dieses Handlingkurses sind seine vielen Kurven. Als wir in den Kurs einfahren, erwacht der Rallye-Fahrer in Joachim. Der M3 gibt Gas, im Rallye-Fahrer-Stil driften wir von Kurve zu Kurve. Wer hinten sitzt meint, das Heck würde einen überholen und das Fahrzeug kommt ins Schleudern. Aber er hat alles unter Kontrolle und meint nur, daß er heute mal etwas gemächlicher gefahren ist als sonst. Da wären da noch die „Buckelpisten"; Strecken mit starken Bodenwellen oder Kopfsteinpflaster. Jeder Fahrzeugtyp wird unter den härtesten Bedingungen geprüft, die man sich nur vorstellen kann. Wie verhält sich das Fahrzeug bei Seitenwind, Aquaplaning, in den Kurven? Alles Fragen, die von den Testfahrern ausgetestet werden.

Besonderen Dank gilt Herrn Holz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der BMW AG, Joachim Röderer RR- 58 und allen Mitarbeitern die diesen Bericht ermöglichten.

Kunterbunt ?!



Die Kinder-karawane

von An Rutgers
dtv junior
ISBN 3-423-07181-8

Die wahre Geschichte spielte 1884 in Nordwest-Amerika. Die Familie Sager schließt sich einem Treck nach Oregon an. Die Mutter erwartet ihr siebtes Kind. Kurz nach der Geburt wird die Mutter krank, bald darauf auch der Vater. Sie sterben noch bevor der Treck das Schlangenflußtal erreicht. Da es viele Schwierigkeiten gibt, beschließt der Treck nicht nach Oregon zu fahren, sie wollen nach Kalifornien. Doch die Sager-Kinder wollen den Plan ihres Vaters verwirklichen, deshalb machen sie sich bei Nacht und Nebel davon, um allein nach Oregon zu ziehen. Sie haben nichts weiter als ein paar Gewehre, ein Pulverhorn, eine Kuh, einen Ochsen und einen Wolfshund. Ob sie es nach Oregon schaffen? Ganz allein auf sich gestellt ohne Erwachsene?

Hannah Schuster, Stamm 37 Alfdorf

Der Eier-Verkäufer

Da das Letzte Rätsel sehr einfach war, wollen wir es dieses Mal ein wenig schwerer machen. Die Rangers vom Stamm 78 können leider nicht mitmachen, da sie die Lösung schon kennen.

Ein Händler verkauft auf dem Markt Eier. Auf die Frage, wieviel Eier er denn verkauft hätte, antwortet er:

„Meinem ersten Kunden habe ich die Hälfte meiner Eier und ein halbes Ei dazu verkauft. Meinem zweiten Kunden habe ich ebenfalls die Hälfte meiner Eier und ein halbes dazu verkauft. Und meinem dritten und letzten Kunden habe ich natürlich auch die Hälfte und ein halbes Ei verkauft. Aber ich habe kein einziges Ei zerbrochen."

Wieviel Eier hat der Händler verkauft?

Wenn ihr die Lösung kennt, schreibt an:

Horizont Redaktion
„Rätsel"
Grabenstr. 40-44
73614 Schorndorf
Wie immer wird ein toller Preis verlost!

Verkehrs-Quiz

1. *Wann wurde das Rad erfunden?*
a. Im 17. Jahrhundert
b. Römerzeit
c. Jüngere Steinzeit

2. *Der älteste bekannte Leuchtturm wies den Schiffen vor Alexandria bis ins 12. Jahrhundert den Weg. Wann wurde er gebaut?*
a. 811 n. Chr.
b. 285 v. Chr.
c. um 1000 v. Chr.

3. *Durch welche Erfindung wurde der Bau der großen Kathedralen erleichtert, da Steine leichter transportiert werden konnten?*
a. Flaschenzug
b. Pferdehalfter
c. Treideln

Auflösung des letzten Rätsels

Die richtige Antwort mußte lauten: „Der Matrose Piefke muß keine Sprosse hochklettern! Wenn das Wasser steigt, steigt das Schiff mit."

Gewinner ist:
Benjamin Küpper
RR-154 Saarbrücken

4. *Kolumbus suchte einen Seeweg nach Indien und landete in Mittelamerika. Wann erreichte er es; von welchem Land aus startete er?*
a. 1496, Portugal
b. 1499, Italien
c. 1492, Spanien

5. *Wem - und wann – gelang die erste Weltumsegelung?*
a. Magellan, 1519-1522
b. Vasco da Gama, 1493-1498
c. Marco Polo, 1280-1300

6. *Wer baute wann die erste Dampfmaschine?*
a. Papin, 1698
b. Watt, 1782
c. Drais, 1804

7. *Wo wurde 1779 die erste Eisenbrücke errichtet?*
a. Paris (F)
b. Gerona (E)
c. Severn (GB)

8. *Wann und wo startete der erste Ballonflug?*
a. 1750, London
b. 1783, Paris
c. 1800, Montgolfier

9. *Das erste Dampfschiff konstruierte der Amerikaner Folton*
a. 1807
b. 1818
c. 1848

10. *Und wann erfolgte die erste Ozeanüberquerung?*
a. 1819 USA - Liverpool
b. 1850 Frankreich - New York
c. 1892 Porto - Brasilien

Lösungen:
1c; 2b; 3b; 4c; 5a; 6a; 8b; 9a; 10a

Aus den Distrikten

Wir freuen uns immer wieder über Post von besonderen Höhepunkten der Stammposten. Auf dieser Seite wollen wir euch einige kurze Einblicke davon geben, ws in den Distrikten so alles los ist. Meistens sind die Berichte aber viel zu lang! Deshalb haben wir einzelne Passagen oder interessante Bilder von der Aktion herausgesucht.

Stamm 161 Nordhausen
Distrikt Ost
1. Sommercamp

Wir sind noch ein recht junger Stamm, stecken aber voller Leben und wenn ihr vielleicht heute das erste mal von uns hört, so soll es sicherlich nicht das letzte mal gewesen sein!
Da dieses Jahr unser erstes Sommercamp (Daniel Camp) war, wollen wir; Johannes (Pfadfinder, Gepardenteam) und ich, (Teamleiterin, Rheteam) euch ein bißchen was von unserem Camp erzählen. Fang du mal an Johannes:

…nach einer zweitägigen Aufbauzeit mit vier Personen stand das wichtigste bereit, sodaß die anderen kommen konnten und bei Sonnenschein ihre Kohten aufbauten. Die allabendlichen Lagerfeuer waren ein „heißer" Tip, wo wir sangen, tanzten und die Geschichte von Daniel hörten.

Auf unserer Wanderung führte uns jemand vom Harzverein durch die Umgebung, der Heimatmuseumsmann zeigte uns seine Schätze und soll ich euch mal was sagen? Als er mitbekam, daß wir Christen waren, kamen ihm fast die Tränen vor Freude, er hatte scheinbar gedacht, wir wären ausgestorben. Er hörte gespannt zu als wir ihm sagten, warum wir Jesus liebhaben und wir sangen „Gemeinsam geh'n wir durch's Leben". Er kam dann auch mit seiner Frau zum Ratslagerfeuer.

…Die Kinder aus dem nahegelegenen Ort kamen, um mit uns Fußball zu spielen und blieben auch zu unseren Abendversammlungen. Schließlich waren einige fast die ganze Zeit dabei…

Der Revierförster hat uns darum gebeten, soviel Holz wie möglich zu verbrennen, was in seinem Wald herumlag. Am Feuer haben wir zum Campthema passend Anspiele gemacht, z.B. die „drei Männer im Feuerofen" bevor am letzten Abend am Ratslagerfeuer mit vielen Gästen die älteren Rangers und die Leiter eine Periode aus Daniels Leben ganz professionell dargestellt haben.

Das wichtigste war (außer dem Holzhacken und dem Essen), daß alle Campteilnehmer für ihr Leben viel gelernt haben und daß wir als Stamm gute Freundschaften zu den Kindern aus dem Ort geknüpft haben. Am letzten Abend, nach dem Ratslagerfeuer, merkten wir ganz eindrücklich, wieviel mehr es im Leben gibt und wie das Bewußtsein, ein Kind Gottes zu sein, den Hunger nach Liebe ausfüllt.
Christiane Schmidt + Johannes Bednarzik
Stamm 161 Nordhausen

Stämme 153 Würzburg, 149 Aschaffenburg und 41 Nürnberg, Distrikt Süd
Swimming-Pool auf dem Sommercamp

Stamm 35 Stuttgart
Distrikt Süd

Neckarlauf '96

Wie schon im letzten Jahr veranstaltete der Stamm 35 Stuttgart zum zweiten Mal den „Neckarlauf". Ca. 40 Pfadranger und Leiter aus verschiedenen Stammposten trafen sich Freitag Abend in der VM Sulz am Neckar. Von dort aus wurde um 22.00 Uhr gestartet. Schon in der Nacht auf endlosen Wanderwegen am Neckar entlang, trennte sich die Spreu vom Weizen. In Tübingen bei km 55 waren noch 15 Rangers bereit, weiter zu gehen. Als bei km 80 auch noch die letzten Hartgesottenen das Handtuch warfen, kämpfte sich eine Leiterin nach 15 Stunden bis 85 Kilometer durch. Steffi Leibrock erhielt den gravierten Wanderpokal, der im nächsten Jahr auf eine Steigerung wartet. Mitmachen kann jeder Pfadranger und Leiter der sich zutraut, 24 Std. zu wandern. Anmeldungen und Teilnahmebedingungen werden im nächsten Jahr durch Horizont rechtzeitig bekannt gegeben.

Dieses Bild bekamen wir von: Daniela Clausnitzer aus dem Stamm 105 Wilhelmsdorf

Kohten- Jurten - Zubehör

Katalog anfordern!

Wir fertigen „Schwarzware“ zum großen Teil in Handarbeit.
Unser Grundsatz: **Absolute Qualität zu günstigem Preis.**

Sonderanfertigungen von „alten“ Kohten- und Jurtenplanen sind unser Spezialgebiet.

Zeltfabrik

BGG Christl. Medien GmbH
Talstr. 70
70188 Stuttgart
Tel. 0711-4800696 Fax: 0711-484295